

Bericht über ein Erasmus-Aufenthalt

Vilniaus-Gedimino-Technikos-Universitetas (VGTU) Vilnius, Litauen

Name: Jessica Nürnberg

Einschreiben

Das Einschreiben an der VGTU verlief online über die Hochschulwebseite schnell und problemlos ab. Bei Fragen konnte ich mich jederzeit an meine Auslandssemesterkoordinatorin meiner Hochschule wenden, die mir Auskunft über die Details meines Antrags und der Formalitäten unserer Hochschule näher erläuterte, sodass ich wusste an welche Person ich mich für das Learning Agreement und anderer Unterlagen wenden musste. Wichtige Informationen über Einschreibefristen und -voraussetzungen der VGTU könnt Ihr dem Link entnehmen:

<https://www.vgtu.lt/for-international-students/for-exchange-students/6090>

Versicherung

Zu jedem Auslandssemester ist eine zusätzliche Auslandsrankenversicherung erforderlich. Damit man als Auslandsstudent trotz Auslandsrankenversicherung nicht in eine private Krankenkasse voranzahlen muss, werden hier einige Krankenhäuser von der VGTU empfohlen: <https://www.vgtu.lt/for-international-students/medical-care-/10297?lang=2>

Sprache

Viele jüngere Personen sprechen fließend Englisch. Doch einige ältere Personen sprechen kein Englisch. Mit Ihnen kann man sich vorwiegend auf litauisch, sowie russisch und eventuell polnisch unterhalten. Aus diesem Grund bietet sich der litauische Sprachkurs gut an, um die Kommunikation im Lande zu verbessern.

Anreise

Mit Freude und Neugier startete ich meine Reise nach Litauen zur Hauptstadt Vilnius am 28.01.2020. Ich wusste nicht viel von Land, der Kultur und Geschichte der Menschen. Umso mehr wollte ich nun etwas über das Land, das ich bei der Recherche einer Partnerhochschule in Europa gefunden hatte, erfahren. Das kleine Land, das an Russland, Polen und Lettland angrenzt und mir zuvor nicht bekannt war. Ein Land mit mehreren großen Waldgebieten zum Wandern und einer Universität mit einem enormen Angebot an Sport, Freizeitaktivitäten sowie einer Kreativwerkstatt, worin eigene Ideen neben dem normalen Hochschulalltag verwirklicht werden können.

Trotz der ganzen Freude dämmerte sich ein mulmiges Gefühl beim Hinflug, als mir meine Mutter eine Maske zur Abreise mitgab. Das war das erste Mal, wo ich mich fragte, ob sich die auswärtige Situation wirklich so verschärft hat, dass ich sicherheitshalber eine Maske mitnehmen muss. Doch zu der Zeit wusste niemand wie sich die Lage verändern würde. Also steckte ich meine Maske in meine Tasche und hoffte auf das Beste.

Eine Studentin aus einem anderen Fachbereich flog mit mir gemeinsam am selben Tag nach Vilnius. Wir flogen über Kopenhagen und erreichten gegen 23:00 Uhr den Flughafen in Vilnius. Dort angekommen teilten wir uns eine teure Taxifahrt. Hätten wir vorher vom Bolt-Service gewusst, wäre uns wohl eine Menge Geld erspart geblieben.

Endlich am Studentenwohnheim angekommen stand ich nun an der 24h geöffneten Rezeption des Gebäudes, wo ich vom Rezeptionisten empfangen wurde.

Unterkunft: Studentenwohnheim (Dormitory No. 6)

Das Zimmer ist sehr gepflegt. Die Böden und das Bad werden einmal wöchentlich von Mitarbeitern des Studentenwohnheims gereinigt. Bettwäsche und jeweils ein Handtuch stehen zur Verfügung und können wöchentlich zur Wäsche nach unten gebracht werden.

Die Küchenausstattung richtet sich nach dem Vorbesitzer, sodass eine neue Investition an Töpfen, Messern, Gabeln, Tassen usw. erforderlich ist. Die Beheizung der Zimmer verläuft zentral und kann nicht geregelt werden. Daher sind auch manche Zimmer gut und andere Zimmer weniger gut beheizt. Das Zimmer, das Bad und die Küche teilte ich mir mit einer Mitbewohnerin.

Die meisten Studenten teilten sich im Wohnheim zu viert eine Küche, die die beiden Zimmer miteinander verbindet. Die Küchen befinden sich alle in unterschiedlichen Zuständen. Doch wenn man mal in seiner Küche nicht kochen kann, dann kann man bei seinem Nachbarn kochen oder ein paar Töpfe leihen. Letztendlich sind wir spätestens nach der Erasmus-Einführungsveranstaltung so vernetzt gewesen, dass jeder mindestens eine Person von den gemeinsamen Unternehmungen im Studentenwohnheim kannte. Schließlich wohnen die meisten Erasmus-Studenten in Dormitory No. 6.

Der Mietpreis ist erschwinglich und wird am Anfang des Monats für den Vormonat nachgezahlt. Die Rechnungen liegen dann üblicherweise im Erdgeschoss neben der Rezeption aus, für jedermann zugänglich.

Zu Beginn des Auslandssemesters wird jeder in den ersten beiden Tagen im Erdgeschossbüro registriert. Dann werden einem nochmal die Details zur Kautions- und Sonstiges erläutert.

Zu beachten ist, dass die Wäsche in den Zimmern nicht getrocknet werden darf. Daher stehen drei Waschmaschinen und ein Trockner im ersten beziehungsweise zweiten Obergeschoss zur Verfügung. Beim Trockner kann ich nur empfehlen mehr Münzen als den Mindestpreis einzuwerfen, da die Wäsche sonst nicht trocken wird.

Letztendlich kann ich das Studentenwohnheim für Erasmus-Studenten, die gerne ihr soziales Netzwerk während des Auslandsaufenthaltes ausbauen möchten und eine preislich günstige Unterkunft suchen, nur empfehlen.

Einführungswoche

In der Einführungswoche wurde uns eine Menge geboten: Neben Stadtführungen, Universitätsführungen, Ausflügen zur Trakai, Begrüßung durch das Uni-Maskottchen, Gruppenaktivitäten und Einführungsveranstaltungen über das Sportangebot, dem litauischen Sprachkurs, dem Freizeitangebot, die Universität (Notensystem, Stundenpläne, etc.) und die Verhaltensregeln des Landes, konnten wir eine ESN-Mitgliedskarte und die ISIC-Karte beantragen.

Es ist die durchgeplanteste Woche, aber auch die beste Zeit, um erste Kontakte mit anderen Erasmus-Studenten zu knüpfen und ein soziales Netzwerk über die Zeit auszubauen.

Außerdem ist der Besuch von Trakai und das Backen des traditionellen Gebäcks Kibinai ein Highlight gewesen.

Wer den Besuch von Russland, Lappland (Polarlichter) oder andere ESN-Ausflüge, während seines Auslandssemesters plant, sollte dies frühzeitig in seinem Budgetplan mit einkalkulieren. Auch die Beantragung eines Reisepasses ist für einige Länder wie Russland notwendig.

Lehrangebot, Kurswahl, fachliche Betreuung

Die vorherige hinterlegte Kurswahl durch das Learning Agreement wird zu Beginn des Studiums auf den Kopf gestellt, da erst dann die Zeiten und Orte der Kurse einzusehen sind. Deswegen ist es vorteilhaft, vorher mehr Fächer zur Auswahl zu haben, als nötig, weil einem direkt die Kursräume und -zeiten im eigenen Stundenplan angezeigt werden und nicht im komplizierten Suchfeld herausgesucht werden müssen.

Außerdem ist die Wahl von Modulen, der sich naheliegenden Fachbereichsstandorte oder sogar nur einem Fachbereichsstandort zu empfehlen, um lange Wege zwischen den Kursen zu vermeiden.

Für die Einreichung von Änderungen am Learning Agreement wird einem eine einmonatige Frist gesetzt, währenddessen alle Unterschriften gesammelt werden können.

Den Studenten stehen neben Moodle-Plattform, Mano.vgtu.lt-Plattform und einer Online-Bibliothek, verschiedene Plattformen und Software frei zu Verfügung, die Mithilfe der studentischen Mailadresse installiert bzw. genutzt werden können.

Außerdem kann die Werkstatt der Linkmenue-Fabrik bei Online-Registrierung genutzt werden, um an Projekten und Ideen zu arbeiten.

Die Professoren der Universität sind aufgeschlossen, offen und freundlich. Bei Fragen und Anregungen zum Studium sind sie gern behilflich.

Besonders gut gefiel mir das Notensystem in Litauen, da es das aktive Arbeiten während des Studiums fördert, indem es die Zwischenleistungen in die Gesamtnote mit einbezieht.

Freizeit

Das Sportangebot an der VGTU ist vielfältig und kostenlos. Tischtennis, Volleyball, Fußball, Krafttraining, Selbstverteidigung und vieles mehr.

Für die, die es eher rhythmisch mögen, gibt es kostenlose Salsa/Bachata und Rockabilly Tanzkurse zweimal wöchentlich.

Außerdem bietet die VGTU verschiedene Clubs, wie den Chor, das Theater und die VGTU Hiking Group, für alle, die gerne über Wanderungen, die verschiedenen Waldgebiete abenteuerlich entdecken möchten.

Und wen das noch nicht anspricht, die ESN-Volunteers planen regelmäßig Events und Veranstaltungen, um das Auslandssemester abwechslungsreich und vielfältig zu gestalten. Daher waren meine Wochen vom Studium, kulturellen Austausch, Entdeckungen, sowie sportlichen Aktivitäten geprägt. Ab und zu lohnt es sich, dann auch einfach alleine loszuziehen und die Stille der weiten Natur auf sich wirken zu lassen.

Verkehr/Verkehrsmittel/Standort

Mit der ISIC-Karte, die in der Einführungswoche erstellt und gekauft werden kann, kann bei Aufladung in einem kleinen Kiosk für einen Monat, drei Monate usw. überall mit dem Bus in Vilnius gefahren werden. Außerdem sind unzählige Rabatte mit der Karte erhältlich, sowie eine 50% Vergünstigung für alle Zugtickets in Litauen.

An den Haltestellen halten alle 5 Minuten Busse, die einen in den Kern der Stadt bringen. Das Studentenwohnheim liegt sehr nah am Zentralgebäude der Universität. Wer jedoch gern mit dem Bus ins Zentrum der Stadt möchte, wird eine halbe bis dreiviertel Stunde einplanen müssen. Zur Fakultät Maschinenbau nimmt die Fahrt eine Stunde Zeit in Anspruch.

Da die Busse an jeder Haltestelle halten, dauert die Fahrt mit dem Fahrrad in etwa genauso lange. Daher ist die Wahl der Unterkunft abhängig vom Fakultät-Standort zu wählen.

Um sich gut im Bussystem zurecht zu finden ist die App Trafi sehr hilfreich. Außerdem ist es wichtig, die Richtung der Busfahrten im Blick zu haben, da einige Busse mit derselben Nummer in mehr als zwei Richtungen fahren.

Neben dem gut vernetzten Busverkehr stehen einem über die App, Bolt (Taxialternative) und SPARK (Elektroautovermietung) zur Verfügung, um vor allem nachts sicher vom Zentrum nach Hause zu kommen.

Die Stadt Vilnius baut die Fahrradnetze immer weiter aus, sodass schöne Strecken nahe der Neris und der Autobahn zu befahren sind. Doch weiter weg von der Stadt kann die Fahrt mit dem Fahrrad in die Natur etwas holprig werden und nur mit geeignetem Profil und Federung befahrbar sein.

Trotz allem ist die bewusste Entdeckung der Natur und der Stadt zu Fuß, mit dem Fahrrad, mit dem Kajak oder mit einer Ballonfahrt sehenswert.

Coronapandemie

Erst wurden die Bibliotheksöffnungszeiten verkürzt, dann wurde die Bibliothek ganz geschlossen. Einzig der Zugriff auf die Online-Bibliothek war möglich. Mit der Bibliothek waren auch alle Lern- und Computerräume nicht mehr zugänglich, sodass sämtliche Aufgaben im Studentenwohnheim erledigt werden mussten.

Anfang/ Mitte März wurde die Universität geschlossen, nach zwei Wochen Pausieren des Universität-Betriebes, wurden die Vorlesungen online via Videokonferenz wieder aufgenommen.

Die Umstellung auf Online-Unterricht war eine Herausforderung, die praktisch orientierten Veranstaltungen anders zu gestalten. Mit Bedauern mussten Exkursionen abgesagt werden und Laborversuche vor der Kamera durchgeführt werden. Doch es wurde machbar gemacht.

Trotz der kurzen Vorbereitungszeit ermöglichte die VGTU uns, unser Studium regulär zu beenden. Auch wenn sich viele dies anders vorgestellt hatten, ist die Leistung bemerkenswert.

Darüber hinaus engagierten sich einige Studenten initiativ bei der Herstellung von Schutzmasken in der Linkmenue-Fabrik, was für mich eine positive Inspiration, zur aktiven Problemlösung darstellte.

Die Zahl der Infizierten stieg und die Einschränkungen im Lande verschärften sich, bis es zu einer Maskenpflicht im öffentlichen Raum kam. Den Anwohnern war es zeitweise erlaubt, sich nur im Umkreis ihres Wohnortes aufzuhalten.

Besucher innerhalb des Studentenwohnheims waren nicht gestattet. Nur außerhalb des Gebäudes konnten Aktivitäten in Gruppen von zwei bis fünf Personen mit Abstand stattfinden. So konnten Privatwanderungen, -spaziergänge und -fahrradtouren während der Zeit in weniger bewohnten Gebieten (Wald-, Landgebiete) unternommen werden.

Schließlich bin ich dankbar, dass ich mich über die ganze Zeit bei meiner Auslandssemesterkoordinatorin über das weitere Vorgehen in der aktuellen Lage austauschen konnte. Mit aktuellen Informationen wurde ich von der VGTU und Elefant versorgt. Dies hat mir wirklich weitergeholfen.

Abreise

Weil bei meiner Abreiseplanung noch nicht absehbar war, ob die Flüge stattfinden würden, entschloss ich mich wie empfohlen von Elefant, die Reise mit der Direktfähre von Klaipeda nach Kiel zurück zu unternehmen. Meine Koffer hatte ich zuvor über den Postweg zurück geschickt, sodass ich meine Rückreise nur mit Handgepäck antrat, mit dem Blick zum Meer.

Fazit

Täusche dich nicht von der Größe des Landes. Es hat viel Potential, ein großes Angebot an Kultur und Freizeitangeboten. Ohne viel zu sagen. Lasse dich von der kleinen Stadt Kaunas in der Sonne entzücken. Nehme ein Fahrrad mit nach Klaipeda, Palanga und der kurischen Nehrung. Besuche Siauliai ,die schönen Seen um Ignalina herum und lasse dir unbedingt eine Stadtführung in Vilnius geben. Wenn dir das noch nicht genug ist, kannst du die angrenzenden Länder erkunden. Aus meiner Sicht hat mir besonders die Entdeckung der Region, Kultur und Geschichte gefallen. Die Universität bietet ein enormes Angebot um sich individuell weiterzubilden, ausreichend zu bewegen und motiviert seiner Arbeit nachzugehen. Ich konnte soziale Kontakte knüpfen und hätte beinahe, wenn die Pandemie nicht wäre, mich voll und ganz meinen Ideen in der Werkstatt gewidmet. Letztendlich würde ich mich jederzeit wieder für die VGTU entscheiden.